



Im Interview mit Walter Ratzek

„Das Eigentliche der Musik steht aber zwischen den Zeilen“

Im Jahr 2011 wurde am Musikkonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen ein Studiengang für Blasorchesterdirigenten eingerichtet. Der oberösterreichische Musikpädagoge, Komponist und Dirigent Thomas Doss arbeitete maßgeblich am Aufbau dieses Studiengangs mit und leitete diesen fünf Jahre lang. Nach seinem Ausstieg folgte ihm der deutsche Pianist und Diplomkapellmeister Walter Ratzek (Jahrgang 1960), der ehemalige Dirigent des Musikkorps der Bundeswehr, nach.

BLASMUSIK: Warum bewarben Sie sich für den Lehrstuhl in Bozen?

Walter Ratzek: Ein Studiengang für Blasorchesterleitung an einer Musikhochschule in einer ausgewiesenen Blasmusikhochburg stellt für mich die Herausforderung schlechthin dar. Er wird vom Konservatorium selbst und vom Verband Südtiroler Musikkapellen unterstützt und getragen. Mit dem Hochschulblasorchester soll zudem weit

über das Konservatorium hinaus ein besonderer Akzent gesetzt werden.

BLASMUSIK: Wie sehen Sie Ihre neue Aufgabe?

Walter Ratzek: An erster Stelle stehen die Studierenden mit ihren ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und hohen Erwartungen. Gerade die Arbeit mit Dirigenten in unzähligen Workshops und Kursen an der Landesmusikakademie NRW sowie die studienbegleitende Betreuung von Studierenden der Kapellmeisterklasse an der Robert-Schumann-Musikhochschule motivierten und inspirierten mich. Zudem kann ich mit meiner über 35-jährigen Orchestererfahrung den Dirigenten entscheidende Impulse geben.

BLASMUSIK: Kann man Dirigieren lernen?

Walter Ratzek: Das reine Dirigierhandwerk ist schnell erlernt. Das Eigentliche der Musik steht aber zwischen

den Zeilen. Mit einer verständlichen Schlagtechnik alleine ist es nicht getan. Die Vielfalt und Breite an Informationen sollen dem Dirigenten die Wege zur Musik ebnen und ihm neue Welten erschließen.

BLASMUSIK: Was macht für Sie den Reiz der Blasmusik aus?

Walter Ratzek: Es sind die einzigartige Besetzung eines Blasorchesters und die daraus resultierenden deutlicheren Problembereiche im Vergleich zum Sinfonischen Orchester in Bezug auf Atemtechnik, Intonation, Klangbalance, Klanguausgleich und Rhythmus, mit denen ich mich sehr intensiv beschäftigte. Ich nehme das Blasorchester daher als künstlerisch eigenständige Besetzungsform wahr. Es ist aber gerade die kulturelle und künstlerische Eigenständigkeit, die ich oft in Konzerten der Blasorchester vermisse.

Gespräch: Stephan Niederegger



Walter Ratzek leitet den Studiengang für Blasorchesterleitung am Musikkonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen. Im Bild links mit dem Musikkorps der Bundeswehr bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten im Juli 2010.